

Zürich,  
6. Juli 2011

## **Weisung des Stadtrates an den Gemeinderat**

---

### **Filmclub XENIX, Beitrag 2012 bis 2015**

#### **1. Zweck der Vorlage**

Mit der vorliegenden Weisung beantragt der Stadtrat dem Gemeinderat, die Subventionierung des Filmclubs XENIX für die Jahre 2012 bis 2015 fortzuführen und auf den 1. Januar 2012 auf Fr. 134 482.– (Stand: 2011) festzulegen. Der Beitrag soll wie bisher jährlich der Teuerung angepasst werden.

Neben den Betriebsbeiträgen stellt die Stadt dem XENIX die Gebäulichkeiten auf dem Kanzlei-Areal zur Verfügung und überweist dafür die Mietkosten von Fr. 75 600.– durch interne Verrechnung direkt an das Hochbaudepartement. An dieser Regelung soll ebenfalls auch in den kommenden vier Jahren festgehalten werden.

#### **2. Vorgeschichte**

Der Filmclub XENIX wurde Anfang der achtziger Jahre im Autonomen Jugendzentrum gegründet und zeigte seine Vorstellungen dort und im Kino Walche, bevor er in der damaligen Baracke neben dem Kanzleischulhaus ein geeignetes Lokal für einen Dauerbetrieb fand. Inzwischen ist im Verlaufe des Winters 2006/2007 das «Provisorium» wegen seines schlechten baulichen Zustandes und der schwierigen Platzverhältnisse vollkommen überholt, neu instand gesetzt und namhaft erweitert worden. Bei dieser Gelegenheit konnten die provisorischen Anbauten ersetzt, das (innere und äussere) Erscheinungsbild erheblich verbessert und die bisherige Nutzfläche um etwa 30 Prozent vergrössert werden.

Die Trägerschaft des Kino- und Barbetriebes obliegt dem Filmclub XENIX, einem gleichnamigen Verein, der heute über rund 1800 Mitglieder verfügt und damit sicherlich zu den grössten Filmclubs der Schweiz zählt. Die Mitglieder stammen zu 90 Prozent aus der Stadt Zürich und mindestens zur Hälfte aus den kinonahen Stadtkreisen 1, 3, 4 und 5. Das XENIX stellt eines der letzten «Quartierkinos» dar. Vor allem bildet es aber einen wichtigen Aufführungs-ort für unabhängige, engagierte und experimentelle Film- und Videoproduktionen. Den dort gezeigten Filmen kommt aufgrund ihrer künstlerischen Gestaltung, ihres historischen Interesses, ihres Zeugnischarakters und ihrer formalen Neuartigkeit stets ein besonderer kultureller und sozialer Wert zu. Das XENIX deckt eine grosse Bandbreite des betreffenden Mediums ab, setzt sich für filmkulturelle Vielfalt ein und widmet sich mit grosser Hingabe und auf eine ausgesprochen eigenständige und manchmal auch eigenwillige Weise dem Leitmedium des 20. und 21. Jahrhunderts.

Der Filmclub XENIX wird seit 1992 von der Stadt Zürich mit einem anfänglich jeweils auf drei Jahre und seit 2004 auf vier Jahre befristeten jährlichen Beitrag unterstützt. Dieser belief sich anfänglich auf Fr. 70 000.–, wurde dann ab 2001 vom Gemeinderat auf Fr. 100 000.– und ab 2008 um weitere Fr. 30 000.– pro Jahr erhöht und auf Beginn der letzten Subventionsdauer 2008 bis 2011 entsprechend bestätigt und der Teuerung angepasst.

### 3. Angebot, Leistung und Ziele des Filmclubs XENIX

Das Filmprogramm des professionell geführten Kinos XENIX nimmt im städtischen Kulturleben einen wichtigen Platz ein. In der Leistungsvereinbarung für die Beitragsperiode 2008 bis 2011 wird seine Trägerschaft, der Verein Filmclub XENIX, beauftragt, auf dem Areal des Kanzleischulhauses ein Kino zu betreiben mit dem Zweck, seinen Besucherinnen und Besuchern das Medium Film auf nicht kommerzielle Weise näher zu bringen und kulturelle Aktivitäten Dritter zu unterstützen. In diesem Grundauftrag wird des Weiteren festgehalten, dass das XENIX als Aufführungsort für unabhängige, engagierte und experimentelle Film- und Videoproduktionen diene und seine Filme aufgrund ihrer künstlerischen Gestaltung, ihres historischen Interesses, ihres Zeugnischarakters, ihrer formalen Neuartigkeit und ihres besonderen kulturellen oder sozialen Wertes auswähle. Dazu würden neue Produktionen von in- und ausländischen Filmschaffenden, Filmzyklen zu bestimmten Themen, Retrospektiven und Reprisen von herausragenden Filmen zählen, welche im übrigen Filmangebot der Stadt Zürich zu kurz kämen.

Dieser «Grundauftrag» bildete in den vergangenen Jahren die hauptsächlichste Leitlinie für die Programmarbeit des betreffenden Filmclubs. Sowohl das Präsidialdepartement als auch die Trägerschaft des XENIX sind sich einig, dass dies auch in Zukunft so sein soll. Ein besonderes Augenmerk wollen die Betreiber ausserdem – wie schon bis anhin – dem Experimental- und dem Dokumentarfilm und wie bereits seit geraumer Zeit auch dem Kinderfilm widmen. Ein wichtiger Bestandteil der Programmarbeit sind überdies die medienübergreifenden Kooperationen, beispielsweise mit der Universität Zürich, der Hochschule für Kunst und Gestaltung oder mit anderen Institutionen im In- und Ausland. Besonders erwähnenswert ist schliesslich, dass das XENIX nach wie vor eine wichtige Stellung für das einheimische Filmschaffen als Spielstätte namentlich von kleineren und mittleren Produktionen einnimmt.

Mit seinen filmkulturellen Bemühungen bildet das XENIX eine unerlässliche Ergänzung zum Angebot des Filmpodiums und der Studiokinos des rein kommerziellen Filmangebots. Während das städtische Kino dank seiner Stellung und seinen internationalen Beziehungen seinen Schwerpunkt auf die filmhistorische Arbeit legen kann, kommt im XENIX eher das «kleine» und alternative Schaffen neueren Datums zum Zuge. Im Durchschnitt besuchen pro Monat rund 2600 Personen das rund 120-plätziges Kino, das neben dem Vorführungsbereich auch Räumlichkeiten besitzt, wo in Clubatmosphäre über das Programm oder Themen, welche im Zusammenhang mit den vorgeführten Filmen zur Debatte gestellt werden, diskutiert werden kann. In den letzten Jahren war das Kino durchschnittlich zu knapp 40 Prozent belegt und verzeichnete gegen 30 000 Besucherinnen und Besucher pro Jahr. Damit leistet die Stadt einen Beitrag von etwa Fr. 4.– pro Platz und Jahr. Etwa Fr. 12.– werden im Durchschnitt mit den Eintrittsgeldern gedeckt, die restlichen Kosten werden zur Hauptsache mit den Mitgliederbeiträgen, den Erträgen aus dem Barbetrieb finanziert und Kinovermietungen bestritten.

Mit diesen Kennzahlen aus den Vorjahren erfüllt das XENIX ohne Weiteres die Vorgaben, zu welchen sich seine Trägerschaft in der bereits erwähnten Leistungsvereinbarung verpflichtet hat. Diese sahen vor, dass das XENIX mindestens 750 Filmaufführungen pro Geschäftsjahr veranstalten und mindestens 25 000 bezahlte Eintritte anstreben müsse. Ausserdem sollten mindestens 85 Prozent der Gesamtkosten (einschliesslich Mietkosten) «aus eigenen Kräften» finanziert werden. Mit den bereits erwähnten 30 000 Besucherinnen und Besuchern, den über 800 Filmvorführungen und einem Eigenfinanzierungsgrad von gegen 90 Prozent wurden die Vorgaben der Leistungsvereinbarung allesamt übertroffen.

Zu guter Letzt sei noch erwähnt, dass das XENIX über den hier zur Unterstützung beantragten Kinobetrieb hinaus eine weitere, sehr bedeutungsvolle Funktion erfüllt, die ebenfalls zu beachten ist. Die Örtlichkeit des Kinos und seiner Bar sind vor allem im Sommer ein äusserst beliebter urbaner Treffpunkt im Quartier. Ausserdem leistet das XENIX aufgrund seiner Vernetzung mit dem Kanzleischulhaus, dem Flohmarkt, der Kanzleileiturnhalle und den zahlreichen

Quartiervereinen und -organisationen einen zentralen Beitrag zur Belebung des Quartiers, zur Stärkung der sozialen Netze im Bereich des oberen Langstrassenquartiers und zur Verbesserung der Sicherheit am fraglichen Ort.

#### 4. Finanzen

Laut provisorischer Jahresrechnung vom Vorjahr und Budget des laufenden Jahres bewegen sich die Umsätze des Kinos XENIX in einem ähnlichen Umfang wie bisher:

	<i>Rechnung 2010</i>	<i>Budget 2011</i>
<b>Aufwand</b>		
Kinoprogramm	287 854.69	312 400
Aufwendungen Bar	701 309.68	709 200
Personal	1 020 824.10	1 022 500
Weitere Betriebskosten	136 917.70	125 400
Abschreibungen	50 058.50	60 000
Büro- und Verwaltungsaufwand	85 607.63	85 300
Spesen	7 064.10	10 500
Security	35 564.25	40 000
Diverses*	59 540.03	4 200
<b>Total</b>	<b>2 384 740.67</b>	<b>2 369 500</b>
<b>Ertrag</b>		
Betriebseinnahmen Kino	330 979.82	340 500
Betriebseinnahmen Bar	1 758 142.62	1 760 000
Diverses (Werbung usw.)	51 900.04	48 800
Mitglieder	107 202.53	86 200
Beitrag Stadt Zürich	133 813.00	134 000
<b>Total</b>	<b>2 382 038.01</b>	<b>2 369 500</b>
<b>Ergebnis</b>	<b>-2 702.66</b>	

\*davon Sonderaufwendungen fürs Jubiläum 30 Jahre XENIX (Fr. 29 612.58) und WM 2010 (Fr. 26 036.85)

Ein Kinobetrieb wie das XENIX mit angegliedertem Barbetrieb hat in finanzieller Hinsicht regelmässig mit Unwägbarkeiten zu tun, die seinem unmittelbaren Einflussbereich weitgehend entzogen sind. So hängen etwa die Besuchszahlen – namentlich in der Open-Air-Saison – stark von den Witterungsbedingungen und dem auch in anderen derartigen Institutionen zu beobachtenden geänderten Ausgehverhalten des Publikums ab. Desgleichen ist – wie auch anderswo – die Bereitschaft, die Unterstützung und Verbundenheit zur Institution mit einer Mitgliedschaft unter Beweis zu stellen, im Abnehmen begriffen. Es liegt auf der Hand, dass von sinkenden Besuchszahlen und einer Abnahme der Mitgliedschaften jeweils auch die Umsätze des Barbetriebs betroffen werden. Auf der Aufwandseite ins Gewicht fällt ausserdem, dass verschiedene Gesetzesänderungen zur Erhöhung von Sozialleistungen und Versicherungskosten führen. Auch nehmen die Kosten für Filmrechte und -mieten stetig zu. Der Beitrag der Stadt Zürich, der sich lediglich aufgrund des Städteindex der Konsumentenpreise ändert, bildet deshalb bei den Einkünften die wichtige Basis einer soliden Finanzierungsstruktur, auch wenn er einen verhältnismässig geringen Anteil an den gesamten Erträgen einnimmt. Zu einer gewissen Entlastung trägt schliesslich bei, dass demnächst alle Rückstände aus der Instandsetzung und Erweiterung des Kinokomplexes in den Jahren 2006/2007 abgegolten sein werden. In der Bilanz per Ende 2010 weist das Unternehmen neben einem Umlaufvermögen von Fr. 202 430.10 und einem Anlagevermögen von Fr. 115 000.– ein Fremdkapital von Fr. 106 935.93 und ein Eigenkapital von Fr. 213 196.83 aus. Alles in allem zeigen diese Zahlen, dass seine Finanzlage insgesamt als verhältnismässig stabil bezeichnet werden kann.

#### 5. Antrag

Das Kino XENIX ist als professionell geführter Anbieter eines eigenständigen und profilierten

Filmprogrammes als wichtiger Ort der Begegnung im Langstrassenquartier und seinem Kinoangebot aus der Stadt nicht mehr wegzudenken. Es wird deshalb beantragt, dieses bedeutende Kulturengagement der Stadt fortzusetzen und die finanzielle Unterstützung im Umfang der bisherigen Leistungen auch für die kommenden Jahre beizubehalten. Der Beitrag wird in den Budgetentwurf 2012 eingestellt.

**Dem Gemeinderat wird beantragt:**

- 1. Der Jahresbeitrag an den Filmclub XENIX wird auf der Höhe der bisherigen Grundlagen fortgeführt und für die Jahre 2012 bis 2015 auf Fr. 134 482.– festgesetzt (entsprechend dem Stand des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise per 1. Januar 2011 von 103,9 Punkten).**
- 2. Der Beitrag wird jährlich in drei Raten per Ende Januar, Ende März und Ende September ausbezahlt.**
- 3. Der Beitrag wird auf Beginn jeden Jahres nach Massgabe des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise der bis dann eingetretenen Teuerung angepasst.**
- 4. Die Übernahme der Mietkosten für das Kino XENIX in der Höhe von Fr. 75 600.–, die der Abteilung Kultur vom HBD verrechnet werden, wird bewilligt.**

**Die Berichterstattung im Gemeinderat ist der Stadtpräsidentin übertragen.**

Im Namen des Stadtrates  
die Stadtpräsidentin  
**Corine Mauch**  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**